

der Polizei, er suchte sich von dem Verdachte zu reinigen, daß er Spitzeldienste geleistet habe, er habe nur die Polizei ausforschen wollen. Auch die Anarchisten wandten sich gegen ihn, er habe sich der Polizei verkauft. Redner erklärte, dem Brand nie recht getraut zu haben, doch habe er keine Verurteilung gegen ihn. Der Verlauf der Verhandlung war sehr interessant. Schließlich gegen die Anarchisten Patowicz das Wort zu erheben, die Worte wiederholen zu wollen, die er in der letzten Versammlung gesprochen, und die deren Aufklärung zur Folge gehabt hätte. Kaum hatte er das gesagt, als der Polizeikommandant rief: „Hören Sie mir mal, den Mann bräutet!“ Daraufhin wurde unter lautem Lärm der Auditorium stürmt, doch ließ man ihn laufen, nachdem seine Persönlichkeit festgestellt war. Berlin-Kreisangehörigen ließ die Polizei keine Annehmlichkeiten zu, doch kam es nicht zu Zusammenstößen. Die Verhandlung hatte bis lange nach Mitternacht gedauert.

Aus Thorn wird gemeldet: Zwischen Soldaten des hiesigen Pionierbataillons und des 21. Infanterie-Regiments entstand im Viktoriapark anlässlich des Langerparades an Kaiser's Geburtstag eine Schlägerei, bei der mehrere Soldaten zu Verwundungen kamen, die in das Lazarett aufgenommen werden mußten.

Ein verheerender Brand verübte in der Nacht zum Sonntag die Weibchen der Grube „Paul“ bei Zwickau, die in den Kieblöcher-Gruben gehort. Das Feuer ist vermutlich dadurch entstanden, daß Funken aus den Schersteinen der Brauchmaschinen von dem verbliebenen Wunde gegen das Holzwerk des einen Förder-

schurmes getroffen worden sind und diesen in Brand gesetzt haben. Der Schaden beträgt gegen 300,000 Mk.

Aus Weizel wird gemeldet: Ein vor dem Justizhaus stehender Arbeiter hat sich auf einen wegen Straftaten verurteilten Mann zu 15 Jahre Haftstrafe verurteilten Schläger, welcher sich nicht vom Fenster entfernen wollte, und stürzte ihn auf der Straße.

Einem furchtbaren Tod hat in London der deutsche Botschafter Albert Schulz seinen gefunden. Als er am 19. Dezember Abends nach Hause ging, sah er eine herumliegende Leiche auf der Straße. König, ein großer Tierfreund, streifte sie. Wütend wurde sie wild und biss ihm den Nagel des Daumens durch. Anschließend war die Wunde schon nach einigen Tagen geheilt. Am 18. d. M. oder stellten sich Schmerzen in der Hand und an der Seite ein. Der hingerufenen Arzt erkannte den Fall sofort als Blausäure. Nach den furchtbaren Krämpfen verschied König am vorigen Mittwoch.

Das sozialdemokratische Berlin. Ueber den Empfang Bismarck's in Berlin, von dem die konservativ-antidemokratische Presse so viel Aufhebens gemacht hat, wird der ultramontane „Mtin. Volksz.“ von ihrem Berichterstatter folgendes Bild entworfen:

Der Empfang Bismarck's in Berlin war ja greifbar; Schaulustende bestanden sich auf den Straßen, und die meisten riefen Hurrah. Wenn man nun aber in der Provinz denken sollte, daß ganz Berlin in Jubel geschwommen habe, so irrt man sich doch sehr. Man

erwäge nur, daß Berlin im Reichstage durch fünf Sozialdemokraten und einen Freiwillichen vertreten ist. Wie die Sozialdemokraten über den Kaiser Bismarck — den dieser Tage der „Vorwärts“ einen tausend Mal größeren Verdacht als den Kaiser selber — denken, weiß man, und die Stimmung der großen Mehrheit der Freiwillichen gegen ihn ist nicht viel freundlicher. So sah es heute auch in den unedelm, hübschen und hübschen Stadtblättern Berlin ganz allgütlich aus, denn dort pflegt man sich überhaupt um nationale und patriotische Feste nicht zu kümmern. An Kaiser-Geburtsfesten und dergleichen sieht man hier Straße für Straße nicht eine einzige Fahne, und das war schon unter Kaiser Wilhelm I., wenigstens in dessen letzten Lebensjahren so. Die Elemente, welche heute dem Kaisergeburtstage zujubeln, verhalten sich fast ausschließlich aus den bestehenden Klassen und besonders aus dem dem antilemischen Lager. Die Hauptmasse verhalten aber ebenso wenig die dem Kaisergeburtstage, wie damals, in den sechziger Jahren bei Kaiser Wilhelm I. die konservativ-antidemokratischen Schichten die ultramontane repräsentieren. Damals brach ein farbenreiches Bild sehr richtig: Wenn sich einige tausend Menschen um den Kaiser zum Helles und laut jubeln, dann kann allerdings der Fremde, der Einrunder haben, es sei so die ganze städtische Bevölkerung, die so jubelt. Rehmlich geht es auch bei den großen Berliner Feiern. So ist leider wahr, und es darf nicht verschwiegen werden, wenn die Deffenlichkeit nicht ein völlig falsches Bild von den Zuständen der Reichshauptstadt gewinnen soll — daß die große Mehr-

heit der Berliner Bevölkerung jedes monarchische oder patriotische Fest, ganz gleichgültig, welcher Art, ganz gleichgültig ablehnt. Ganz natürlich kann man dies beobachten, wenn man einmal um dieselbe Stunde in die Arbeiterviertel geht, während um dieselbe Stunde die patriotische Regeneration überanstrengt. Da kann der, dem es darum zu thun ist, die Wahrheit zu erfahren, viel lernen. So ist, als wenn man in die Arbeiterviertel geht, wo man ganz anders fühlt und denkt als die Deffenheit, welche in Berlin W. patriotische Feste erlösen lassen. Kalt und bitter, nur mit einem Achselzucken erwidert man dort das Bismarckfest, als ob man fragen wollte: Was ist und feiert man... Sind wir doch Republikaner, unerschütterliche Anhänger der verfassungsmäßigen, internationalen, völkerverbindenden Sozialdemokratie! So ist die wahre Lage der Dinge. Die Freiwillichen haben zwar die Macht in Händen, aber sie bilden eine entschiedene Minderheit!

Briefkasten.

F. D. Junger Abonnent. Wenn Sie kein Vermögen haben, können Sie zu der Nachzahlung nicht verpflichtet werden, weil Sie Ihnen dann einfach unmöglich wäre. Die Höhe der laufenden Zahlungen richtet sich nach Ihrem Einkommen, 3 Mk. monatlich mindestens.

Sonnabend, 3. Februar, Abends halb 9 Uhr
Öffentliche Volks-Versammlung
im Saale des Brabanter Hofes, Schürerstr.

Politische Rundschau. Referent: Genosse Julius Fröhndorf.
Debatte für Jedermann.
Zu zahlreichem Erscheinen, besonders der Einwohner der Wilsdruffer Vorstadt und Friedrichstadt, ladet ein
Der Veranstalter.
Vor und nach der Versammlung Annahme neuer Mitglieder für den Sozialdemokratischen Verein, sowie Einkassierung von Mitgliedsbeiträgen.

Sozialdem. Verein f. d. G. Reichstagswahlkr.
Sonntag den 4. Februar, Nachm. 3 Uhr
öffentl. Wander-Versammlung
im Park Reifewitz.

Z Tages-Ordnung:
„Die Thätigkeit des Sächsischen Landtages.“
Referent Landtagsabgeordneter Genosse Otto.
Liedrisches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

M.-G.-V. „Liederhalle“.
Montag den 5. Februar
Familien-Abend
bestehend in
Konzert, Vorträgen und Ball.
im „Trianon“.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
(Eingang nur Oststraße.)

Fachverein der Dachdecker und verw. Berufsgenossen.
Sonnabend d. 3. Febr., Abds. 8½ Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Trianon.
Die Kollegen werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. D. V.

Richard Schädlich
Kahngasse 8
empfehltes selbstgefertigtes
Pflaumenmus u. Apfelmus, 30 Pf.
Zerkleines 25 Pf., 30 Pf., 35 Pf.
Preiselbeeren in Zucker, 30 Pf.,
ohne Zucker 20 Pf. Saucerkraut, 30 Pf.,
6 Pf. (schon eingekocht). Gute Speise-
kartoffeln, 3 Pf., im Kessel für
24 Personen 2 Mk. Rindfleisch, 40 Pf.,
Bratlinge, Spätzeln, Pöcklinge,
mäßig frisch, im Einzelnen und an
Wiederverkäufer billig.
D. V.

Butter!!
Empfehle feinste Molkereibutter,
4 Pfund 68 Pf., Schweizerbutter
65 Pf., Mittergutsbutter 58 Pf.,
und mache besonders darauf auf-
merksam, daß ich nur frische, reine
Molkereibutter führe. [192]
O. Schubert, Kolonnenstr. 31.

Bur Fastnacht!
Kaiser-Auszug
Fund 17 Pf.
Griesler-Auszug
Fund 15 Pf.
Haidemehl
Fund 20 Pf.
Beides köstliches
Pflaumenmus
Fund 26 Pf. [100/50]
Preiselbeeren
Fund 24 Pf.
Div. Marmeladen
Fund 35 und 45 Pf.
ff. Korinthen
Fund 20 Pf.
Gem. Zucker
Fund 28 Pf.
Sternschnitz
Fund 68 Pf.
Göblin und B 63 Pf.
Bananen-Butter 58 Pf.

Konsumverein „Vorwärts“
la. Preiselbeeren
mit 50% Zucker gefüllt, 4 Pf. 30 Pf.
empfehltes [108]
K. Klingenberg
Nr. 8 Freiburger Platz Nr. 8.
Stollen-Steuer
wird wesentlich zu allen Preisen an-
genommen; für nur gute Waare
wird garantiert. [284/6]
Herbich, Webergasse 1.

Arbeiterverein Cossebaude und Umgegend.
Sonntag den 4. Februar
Nachmittags 2 Uhr
im „Eisbühnen“ in Wohlitz
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Kassensbericht.
3. Rechnung des Gesamtvorstandes.
4. Berichterstattung der Schulen.
5. Anträge. [120/15]
6. Vereinsangelegenheiten.
An der Erscheinen aller Mitglieder
ist notwendig; auch sind die Mit-
glieds-Karten mitzubringen.
Der Vorstand.

Georg Frank
empfehltes feine [120/176]
Restaurant Grünestraße 6
Nächste Nähe des „Trianon“.
Kräftiger Mittagstisch.
Suppe, Rindfleisch u. Gemüße 40 Pf.
Sonntag:
Suppe, Braten u. Kompot 60 Pf.
Um zahlreichen Besuch bitten
hochachtungsvoll
Georg Frank.
Humoristisches Freikonzert.

Haus u. Küche
wirdlich preiswerth und gut bei
Schmeisser & Lesser
Webergasse 25.

E. PASCHKY
Große frische
Pöcklinge
4 Stück 10 Pf.
siehe 75 Pf.
bei 5 Kisten à 70 Pf.
bei 100 Kisten à 66 Pf.

Sprottpöcklinge
½ Pfund 10 Pfennig.
frische grüne
Heringe
bei 10 Pfund à 6 Pf.
In den Dresdener Geschäften des
Stadtjohles wegen jedes Pfund
2 Pf. Steuer. [1918]

E. Paschky
Pflanzstr. 40.
Brunnenstr. 32.
Freiberger Platz 4.
Eingang: Rosenstraße.
Altenstraße 4.
Wintnerstraße 10.
Pflanzstr. 6.
Gross-Lager und Kontor:
Güterbahnhofstraße 7.

Bett-Steuer
wird angenommen bei [189]
J. Heideich, Seinerstr. 3.
Zigarren-Gelegenheitskauf
einzigl. Fundort von 1,50 Mk. an.
Bei Nichtabnahme billiger.
H. Baer, Kamellenstraße 17, 18.
Günstige Abgabe. Blumen 2.
H. Baer, Kamellenstraße 17, 2.
Gedr. Buchhändler u. Verf. f. 4 Mk.
Seinerstr. 11, 14, 15.

Schlachtfest
„Stiftshof“, Stiftsstraße 16.
Freitag von 8 Uhr an
Weißfleisch und Bebrühbraten.
Abends frische Würst.
Hörzu ladet ergebenst ein
[1899] J. Albert Poth.

Stollensteuer
pro Woche 20 Pf. oder mehr nehmen
wieder an.
Zahlreichem Ausverkauf sieht ent-
gegen
Ernst Wilhelm
Bäckermüller
Boischappel.
Stollensteuer
wird angenommen Schellstr. 29.
25/2.
H. Hiller.
Fleischsteuer
wird wesentlich in verschiedenen Be-
trägen angenommen und dafür gute
Waare unter Garantie geliefert von
Julius Mögel
Fleischmeister [1892]
36 Forsting-Strasse 36.
Fisch-Göße Pieschen.
Spezialität: Deringelohat.
Doch. Vertilo 27, Sopha 28, pol.
Tisch 14, Weisse u. best. Federmatr.
24, Bett m. S. 16, Kleiderst., Sessel,
Schr., Stuhl, Sofa, 6 hoch. Stühle,
nuss. Schr. u. Vertilo, Kommode
soll. hoch, 1. vert. Schöner, 12, 1, 1.

Ein billiger Genuss.
Ich weiß nicht, was toll es bedeutet,
Daß ich so traurig bin,
So hat ein Dicker gefungen,
Da hat er ein Mädchen im Sinn.
Ich frage mich, was das wohl bedeutet,
Daß ich so lustig bin?
Nun denn, weil man mich beneidet,
Das macht mir so lustig den Sinn.
Denn schuld an meinem Triumph
Ist nicht, als ein schmeißel Gewinn,
Aber jählich ist für 15 Meter
In Dresden's „Gold-Eins“ erfunden.

Jetzt im Ausverkauf:
Herren-Paletots fr. 10-30, jetzt u. v. 7.- an
Herren-Paletots „ „ „ 20-40, „ „ 14.- „
Herren-Anzüge „ 18-35, „ „ 11.- „
Herren-Anzüge „ 10-20, „ „ 7.76 „
Herren-Anzüge „ 30-40, „ „ 12.- „
Herren-Dosen „ 2-6, „ „ 1.25 „
Herren-Dosen „ 6-14, „ „ 4.- „
Herren-Jaquettes „ 8-16, „ „ 5.- „
Herren-Anzüge „ 8-16, „ „ 5.25 „
Herren-Anzüge „ 5-14, „ „ 2.50 „
Konfirm.-Anzüge „ 10-16, „ „ 6.50 „
Konfirm.-Anzüge „ 16-30, „ „ 10.- „

Goldne Eins
Inhaber: Georg Simon
1. u. 2. Etage | Schloss-Strasse | 1. u. 2. Etage
Einziges am diesem Orte, welches zu solch
billigen Preisen verkauft.
Geschäft | Vorhof der Nachahmungen!

Schlachtfest
„Stiftshof“, Stiftsstraße 16.
Freitag von 8 Uhr an
Weißfleisch und Bebrühbraten.
Abends frische Würst.
Hörzu ladet ergebenst ein
[1899] J. Albert Poth.

Stollensteuer
pro Woche 20 Pf. oder mehr nehmen
wieder an.
Zahlreichem Ausverkauf sieht ent-
gegen
Ernst Wilhelm
Bäckermüller
Boischappel.
Stollensteuer
wird angenommen Schellstr. 29.
25/2.
H. Hiller.

Fleischsteuer
wird wesentlich in verschiedenen Be-
trägen angenommen und dafür gute
Waare unter Garantie geliefert von
Julius Mögel
Fleischmeister [1892]
36 Forsting-Strasse 36.
Fisch-Göße Pieschen.
Spezialität: Deringelohat.
Doch. Vertilo 27, Sopha 28, pol.
Tisch 14, Weisse u. best. Federmatr.
24, Bett m. S. 16, Kleiderst., Sessel,
Schr., Stuhl, Sofa, 6 hoch. Stühle,
nuss. Schr. u. Vertilo, Kommode
soll. hoch, 1. vert. Schöner, 12, 1, 1.

Bett-Steuer
wird angenommen bei [189]
J. Heideich, Seinerstr. 3.
Zigarren-Gelegenheitskauf
einzigl. Fundort von 1,50 Mk. an.
Bei Nichtabnahme billiger.
H. Baer, Kamellenstraße 17, 18.
Günstige Abgabe. Blumen 2.
H. Baer, Kamellenstraße 17, 2.
Gedr. Buchhändler u. Verf. f. 4 Mk.
Seinerstr. 11, 14, 15.

Schlachtfest
„Stiftshof“, Stiftsstraße 16.
Freitag von 8 Uhr an
Weißfleisch und Bebrühbraten.
Abends frische Würst.
Hörzu ladet ergebenst ein
[1899] J. Albert Poth.

Unsere Buchbinderei
empfehlen zur Herstellung solider
und dauerhafter Einbände bei
billigen Preisen
Schoenfeld & Harnisch

Anleitung
zur Benutzung des Vereins-
und Versammlungsbrechts
in Deutschland.
Preis 30 Pf.

Bäckerlehrlings-Gesuch.
Ein Knabe, welcher Lust hat
Bäcker zu werden, kann sich unter
günstigen Bedingungen melden beim
Bäckermeister J. Möhre, Markthof-
straße 36. [1898]

Zwei tüchtige Hansperrennen
für leicht verkehrliche Schulpferde
werden angenommen
[1910] Seinerstr. 49, 3. r.

Die drei Arbeiter
welche den Waff Montag Abend
1/7 Uhr auf der Dreißnerstraße in
Kleingasse ausgehoben haben, sind er-
kannt worden und werden gefeiert,
selbst beim Restaurateur Möhre,
„Goldener Hefe“ in Kleingasse gegen
bei Waff Dreißnerstraße abzugeben.
Hiesigen Genossen
Fritz Winkler und Max Damm
ein donnerndes Hoch zu ihrem
Geburtsstunde.
Der Winkler wird im monatlich soll,
von Winkler aber sehr honett,
Die Damm geht ihm alle raus,
Damm sieht sein Kopf so leuchtend aus,
Damm Damm, nicht übermäßig lang,
Damm ist nur vor der Damm dann
Die Damm sieht er zum Entsetzen,
Damm Damm er sich ergehen.
Winkler von Kugeln Raden,
Kleingasse:
verantwortlicher Redakteur: Emil
Lichtenberg, Groß-Schönfeldstr.
Kollationsdruck von E. Schottel
& Harnisch, Dresden.